



Was liegt vor?

- **Kleidung** Sie ist in der Pflege maßgeblich durch hygienische- und praktische Anforderungen geprägt → Gut zu reinigen, bei hoher Gradzahl zu waschen etc.
- **Körperhaltung / Körpersprache** Mit dem Bewohner wird auf Augenhöhe geredet Körperkontakt z.B. beim Trösten oder während eines Gesprächs
- **Höflichkeit** Zeit für den Bewohner nehmen, auch und vor allem für Gespräche. Das Wohl des Bewohners steht an erster Stelle. Freundlich auf den Bewohner zugehen.
- **Psychologie** Keine Negativsätze z.B. bei Demenzkranken Bewohnern. Im Gespräch und auf Fragen des Bewohners immer mit Positivsätzen antworten („Ja“ Sätze) Dem Bewohner offen und interessiert gegenüber treten.
- **Merke**
Pfleger können nur dann das Gesundheitsverhalten in der Bevölkerung ändern, wenn Gesundheit für sie selbst erfahrbar wird. (Schwatke 1991, S. 809)
„Für die Gesundheitsförderung gilt, dass die Investitionen von heute die Einsparungen von morgen sein werden.“ (Werner 2003, S. 109)

Wie wirkt es sich aus?

Positiv:

- Einheitliche Kleidung des Personals stellt einen Wiedererkennungswert für den Bewohner dar.
- Der Bewohner bekommt das Gefühl vermittelt etwas Wert zu sein und er fühlt sich Angenommen und Bestätigt.
- Autonomie wird gefördert** (Anklopfen, aus Respekt vor Privatsphäre)
- Vertrauen wird aufgebaut** (Trost spenden, Versprechen einhalten)
- Unterstützung ist gegeben** (Beraten, Vorschläge machen)
- Fürsprechen** (Entscheidungen akzeptieren und wenn nötig Helfen sie durchzuführen)
- Befähigen** (Entscheidungen selbst treffen lassen)
- Sicherheit wird vermittelt** (bei Ideen unterstützen)
- Partizipieren** (Bewohnereigene Entscheidungen unterstützen)

Hecktisches Auftreten und Ablehnung des Personals gegenüber dem Bewohner aufgrund von:

- **Druck** durch: Geringe Steuerbarkeit des Arbeitstempos; große Verantwortung; Ständige Konfrontation mit Krankheit, Leiden, Tod; Vorgesetzten
- **Pfleger übernehmen sich häufig** daraus resultieren: Schlafstörungen, Müdigkeit; Herz- und Kreislaufkrankungen; Gastrointestinale Beschwerden; Bandscheibenleiden
- **Burnout-Syndrom** Ständige Frustration, das Nichterreichen eines Zieles, zu hohe persönliche Erwartungen an eigene Leistungen, Überlastungen etc. können erschöpfen.
- **Belastungsgrenzen** durch: Arbeitszeiten, Nacht- und Schichtdienst, schlechte Vereinbarkeit Beruf und Familie/Kinderbetreuung,; Heben und Tragen von Lasten; falsches Schuhwerk; Mangel an ergonomischen Hilfsmitteln; bauliche Gegebenheiten; unergonomisches Arbeiten
- **„Wenn der Geduldsfaden reist...“** Ausgelöst durch: Stress durch: Reformen und Einsparungen im Krankenhaus-wesen; Erhöhten Pflegebedarf durch demographischen und epidemiologischen Wandel bzw. medizinischem Fortschritt; hohen Anteil berufsfremder Tätigkeiten, hohen bürokratischer Aufwand

Negativ:

- Privatkleidung kann bei zu Pflegenden Verwirrung auslösen.
- Anfassen der Türklinke während eines Gesprächs signalisiert Abbruch des Gesprächs / Zeitdruck und stiftet beim Bewohner Verwirrung.
- Negative Auswirkungen, wie Unkonzentriertheit, Gereiztheit, Pflegefehler, Arbeitsunfähigkeit u.a.